



KONJUNKTURBERICHT JAHRESBEGINN 2024

DIE WIRTSCHAFT IN WESTMECKLENBURG
AUF EINEN BLICK



metropolregion hamburg

Im Vergleich zum Herbst 2023

Geschäftserwartungen verharren im Konjunkturrückgang.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN



Beschäftigungsabsichten verbleiben auf niedrigerem Niveau.

BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE



Exportserwartungen gehen insgesamt zurück.

EXPORTERWARTUNGEN

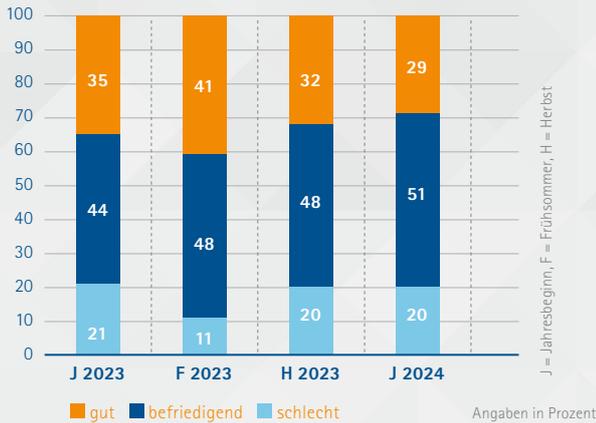


Konjunkturindex stagniert bei niedrigen 86 Punkten.

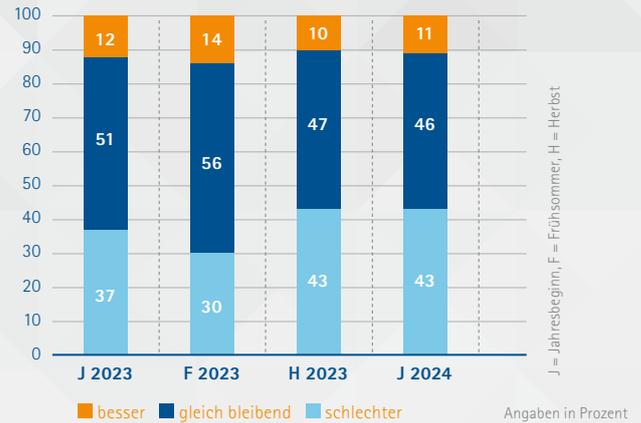
IHK-KONJUNKTURINDEX



GESCHÄFTSLAGE DER UNTERNEHMEN



GESCHÄFTSERWARTUNGEN DER UNTERNEHMEN



STAGNATION: KONJUNKTUR TRITT AUF DER STELLE

Die Wirtschaftsentwicklung in Westmecklenburg stagniert. Investitionen werden zurückgehalten. Personal wird weniger gebraucht oder ist weiterhin nicht verfügbar. Dabei handelt es sich nicht um einen saisonalen Effekt aufgrund der winterlichen Zeit. Die Entwicklung ist stark ins Stottern geraten. Mit 86,1 Punkten bleibt der IHK-Index, der exklusiv für Westmecklenburg errechnet wird, im Konjunkturr Keller. Im Herbst 2023 lag der Wert bei 86,6 Punkten und befand sich bereits zu dem Zeitpunkt im Vergleich zum 10-jährigen Mittel von 112,9 Punkte auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Index der IHK zu Schwerin erfasst die aktuelle Lage und die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden 12 Monate und bildet diese im Zeitverlauf ab.

BEFÜRCHTUNGEN: KEINE BESSERUNG IN SICHT?!

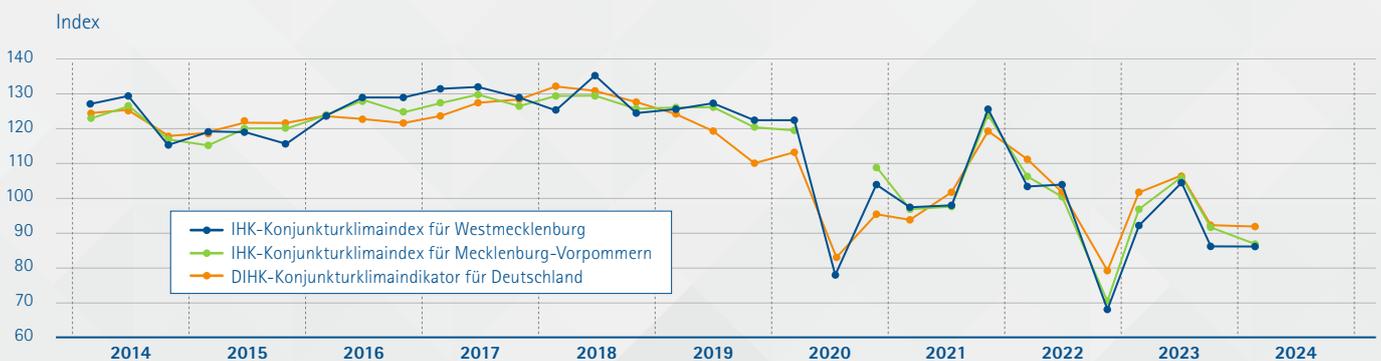
Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage schlechter als zum Jahresbeginn 2023. Zum Auftakt des vergangenen Wirtschaftsjahres gaben 35 Prozent an, dass ihre Lage gut sei. Aktuell liegt der Wert bei 29 Prozent. Als Gründe benennen die Unternehmen besonders die Kaufzurückhaltung von Kunden bzw. die allgemeine schlechtere Konjunktur, den Mangel an Fach- und Arbeitskräften, die sprunghafte Wirtschaftspolitik sowie die insgesamt gestiegenen Kosten im Besonderen die für Energie und die CO₂-Abgabe. Von zu viel Bürokratie und einer praxisfernen Wirtschaftspolitik sprechen im Übrigen auch viele Unternehmen, die ihre derzeitige Lage mit gut bewerten. Positive Gründe der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als gut bezeichnen, ist allen voran ein guter Auftragsbestand.

Bei den Geschäftserwartungen spielen die qualitativen Einschätzungen ebenfalls eine große Rolle. Insgesamt blicken die Unternehmen pessimistischer in die Zukunft als noch im Januar 2023. 43 Prozent erwarten schlechtere Geschäfte für die kommenden Monate. Nur rund jedes 10. Unternehmen kann auf bessere Geschäfte hoffen. Damit besteht die Befürchtung in der regionalen Wirtschaft, in ein weiteres schlechtes Wirtschaftsjahr hineinzugehen.

FINANZEN: SPIELRÄUME ENGEN SICH WEITER EIN

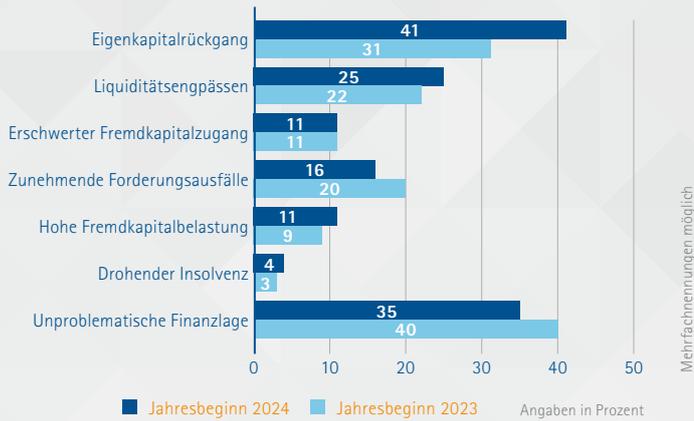
Je nach Branche wird die jeweilige finanzielle Situation wieder stärker strapaziert: höhere Belastungen aufgrund politischer Entscheidungen wie zur LKW-Maut oder bei den Arbeitskosten, Kostensteigerungen durch den allgemeinen Preisanstieg z. B. bei Energie oder Vorprodukten sowie durch Kauf- und Investitionszurückhaltungen im B2C oder B2B Bereich. Am häufigsten bereitet nach wie vor der Eigenkapitalrückgang (41 Prozent) Probleme. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Januar 2023 liegt ein Anstieg um 10 Prozentpunkte vor. Gleichzeitig sinkt der Anteil der Unternehmen, die von einer unproblematischen Lage sprechen von 40 auf 35 Prozent. Ein kleiner Lichtblick könnte eine Tendenz zu etwas weniger Forderungsausfällen sein. Ob sich das bestätigt, wird die nächste IHK-Frühsummerumfrage zeigen. Das Investitionsniveau bleibt weiterhin schwach. Zwar verbessert sich der Anteil der Unternehmen, die wieder mehr investieren wollen von 11 auf 16 Prozent. Dennoch planen 29 Prozent keine Investitionen oder können diese zurzeit nicht stemmen. Die Hauptziele der investierenden Unternehmen liegen weiterhin bei Ersatzbedarfen (51 Prozent) sowie bei Rationalisierungen und Energieeinsparungen (34 Prozent).

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR WESTMECKLENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN UND DEUTSCHLAND

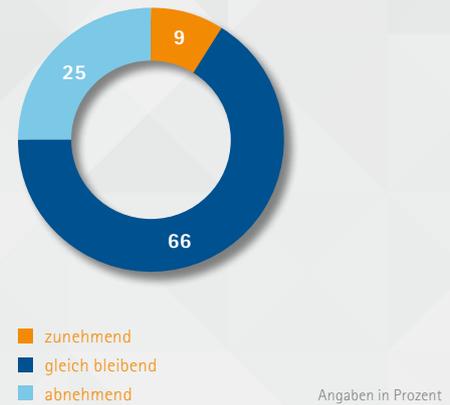


Quellen: IHK zu Schwerin, IHKs in MV, DIHK | Aufgrund der Pandemie wurde im Fröhsommer 2020 keine Umfrage auf Landesebene durchgeführt. Ein Wert kann daher nicht ausgewiesen werden.

UNSERE AKTUELLE FINANZLAGE IST WESENTLICH GEPRÄGT VON:



BESCHÄFTIGUNGSPLANUNGEN DER UNTERNEHMEN



GEMENDELAGE: RISIKEN WERDEN NICHT WENIGER

Mit einem Anteil von 61 Prozent bleiben die Energiepreise die am häufigsten genannten Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung. Die gestiegenen Kosten zum Beispiel für Kraftstoffe wirken sich direkt auf die Bilanzen der Unternehmen aus. Den stärksten Anstieg verzeichnen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (+3 Prozentpunkte). Nach konkreten Aspekten dazu gefragt, werden eine viel zu hohe Bürokratie und eine sprunghafte Politik genannt. Eng verbunden damit ist das Risiko einer fehlenden Planungssicherheit, die von 44 Prozent der Unternehmen benannt wird. Die Inlandsnachfrage liegt auf dem 3. Rang. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2023 hat sie sich etwas aufgehellt (-7 Prozentpunkte). Dennoch benennt weiterhin jedes 2. Unternehmen dieses Risiko, welches damit auf Rang 3 liegt. Demnach besteht die Befürchtung, dass der Konjunkturmotor auch in 2024 noch nicht wieder rund läuft. Die Belastungen durch steigende Arbeitskosten werden von 41 Prozent genannt. In der Rangfolge etwas weiter hinten eingeordnet – jedoch immer noch auf einem hohen Niveau – findet sich der Mangel an Fachkräften.

Status quo im Vergleich zum Herbst 2023 fast gar nicht. Zwei Drittel wollen ihre Beschäftigtenanzahl halten. Das zeigt zum einen, dass die lokalen Unternehmen ihr Personal sowohl in wirtschaftlich schwierigen Zeiten halten und zum anderen, dass die Unternehmen ein Stabilitätsanker für die Region sind. Wenn die Konjunktur wieder anzieht, sollte die Nachfrage nach Arbeitskräften wiederum stärker deutlich werden.

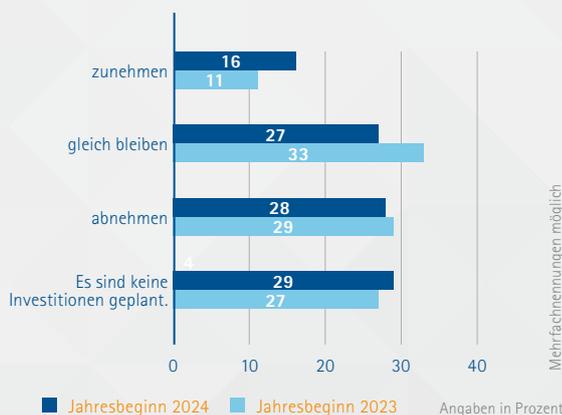
SOWOHL ALS AUCH: ARBEITSMARKT BLEIBT IM STATUS QUO

Die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften bleibt intakt. Gerade die Unternehmen mit einer guten Auftragslage könnten häufig mehr und zeitnah Personal einstellen. Ein weiterer Teil der regionalen Unternehmen wartet vorläufig die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ab. Mit 9 Prozent der Unternehmen, die mit mehr Beschäftigten planen und 25 Prozent, die entweder mit weniger Personal planen oder keines finden, ändert sich der

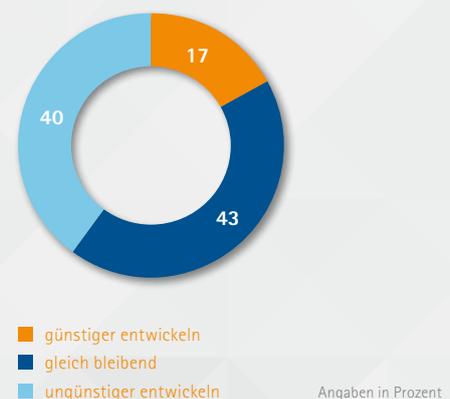
EXPORTE: ERWARTUNGEN DIFFERENZIEREN SICH STÄRKER

Die Exporterwartungen der im Außenhandel tätigen Unternehmen kühlen sich insgesamt nochmals ab. 40 Prozent gehen von schlechteren internationalen Geschäften aus. Im Herbst 2023 lag dieser Wert noch bei 20 Prozent (-20 Prozentpunkte). Weshalb das eingangs beschriebene Trendbarometer einen deutlichen Rückgang zeigt. Allerdings setzen 17 Prozent der export-tätigen Unternehmen auf bessere Ausfuhren. Im Vergleich zum Herbst 2023 ist das eine Steigerung von 5 Prozentpunkten.

UNSERE INVESTITIONEN WERDEN:

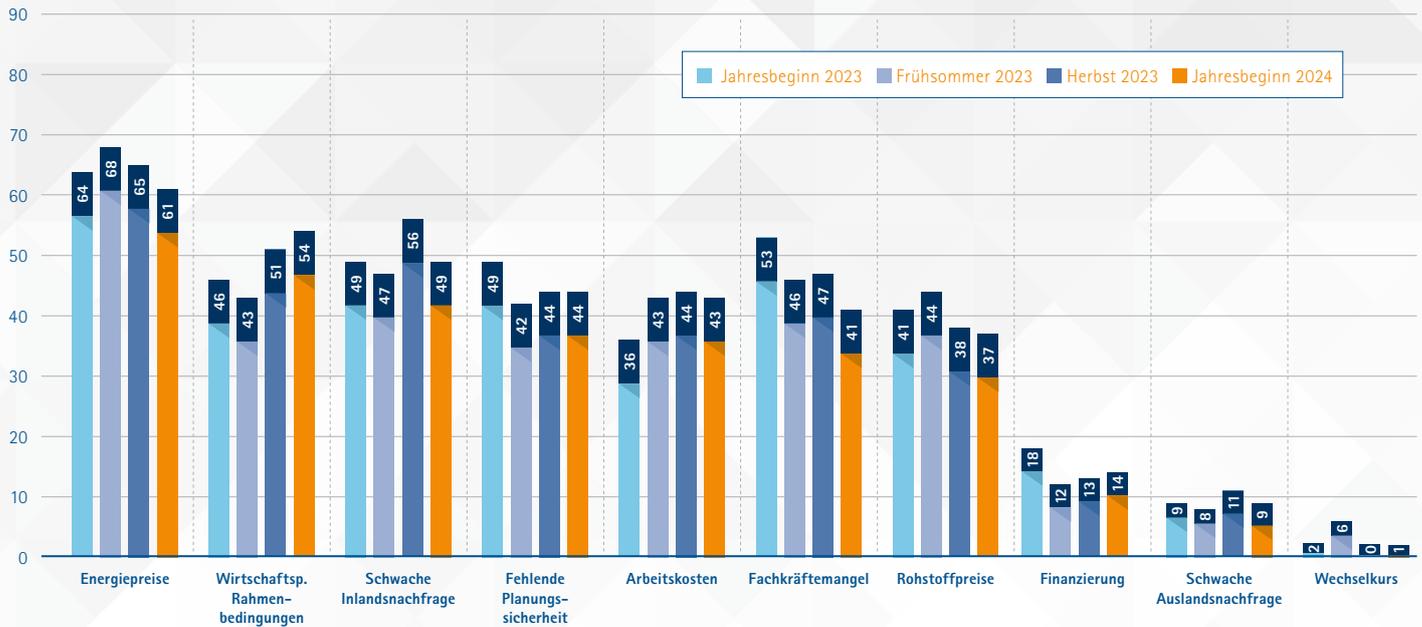


EXPORTERWARTUNGEN DER IM AUSSENHANDEL TÄTIGEN UNTERNEHMEN



RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Angaben in Prozent



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Wirtschaft Westmecklenburgs fordert:

1. Entschlossen Deutschland-Tempo bei Planung und Genehmigung vorantreiben
2. Energieangebot ausbauen, weniger abschalten
3. Zuwanderung: Verfahren vereinfachen und beschleunigen
4. Investitionsbremsen in der Besteuerung lösen
5. Berufliche Bildung wertschätzen, Berufsschulpakt starten
6. Innovationen ermöglichen – von KI bis zu Zukunftstechnologien
7. Wirtschaftliche Offenheit bewahren – Internationale Kooperation stärken
8. Kreislaufwirtschaft für Rohstoffunabhängigkeit und Klimaschutz nutzen
9. EU-Regulierungslast und Bürokratie reduzieren
10. Infrastrukturdefizite beheben von Breitband bis Wasserstraßen

* Trendbarometer für Westmecklenburg

Veränderung des Saldo gegenüber der Umfrage Herbst 2023:

⬆️ um mehr als +10 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +10 und +5 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +5 und -5 Zähler verändert | ⬆️ zwischen -5 und -10 Zähler gesunken | ⬇️ um mehr als -10 Zähler gesunken

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin ist die einzige Organisation, die in diesem Umfang Berichte zur Wirtschaftslage für die Region Westmecklenburg erstellt. Sie wird dabei durch ihre zugehörigen Mitgliedsunternehmen unterstützt.

Die vorliegende statistische Erhebung wurde nach bestem Wissen und mit größter Sorgfalt erstellt. Die Stichprobe wurde entsprechend relevanter Eigenschaften (nach Unternehmens- und Beschäftigungsstruktur) der Grundgesamtheit ausgewählt, um diese möglichst unverzerrt nachzubilden. Aufgrund unterschiedlicher Rückläufe können Abweichungen zwischen tatsächlicher und theoretischer Stichprobe auftreten. 235 Unternehmen haben sich an der Umfrage beteiligt. Der Befragungszeitraum war vom 5. Januar bis zum 20. Januar 2024. Die Antworten verteilen sich auf das verarbeitende Gewerbe (16 %), das Baugewerbe (6 %), Handel und Reparatur (22 %), das Verkehrsgewerbe (2 %), (weitere) Dienstleistungen

(52 %) sowie auf die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung (3 %). Aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim haben 37 Prozent und aus Nordwestmecklenburg 32 Prozent teilgenommen. Aus der Landeshauptstadt Schwerin stammen 30 Prozent der Antworten. Auf Grund von Rundungen kann es zu geringen Abweichungen vom Wert 100 (z. B. +/-1 %-Pkt.) kommen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin fördert ihre rund 23.300 Mitgliedsunternehmen nicht nur durch individuelle Hilfestellungen, sondern auch mit marktrelevanten, geldwerten Informationen. Weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der praxisnahen, unbürokratischen sowie kostengünstigen Ausführung zahlreicher Wirtschaftsverwaltungsaufgaben anstelle und im Auftrag des Staates. Eine unserer Haupttätigkeiten liegt in der Vertretung des Gesamtinteresses unserer Mitglieder gegenüber den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, auf Landes- und kommunaler Ebene, auf Bundesebene in Berlin sowie darüber hinaus in Brüssel.

© IHK zu Schwerin, Januar 2024

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin | Graf-Schack-Allee 12 | 19053 Schwerin | Telefon: 0385 5103-0 | Telefax: 0385 5103-999 | E-Mail: info@schwerin.ihk.de | Ansprechpartner: Marco Woldt | Telefon: 0385 5103-207 | E-Mail: woldt@schwerin.ihk.de